



FREUNDKREIS
der Borromäerinnen
Kloster Grafschaft e.v.

Newsletter 2-2023

FdB

Liebe Mitglieder des Freundeskreises,

es gibt viele gute Nachrichten, über die wir Sie informieren wollen. Die wichtigste Nachricht: Das Generalkapitel hat Sr. Juliana als Generaloberin im Amt bestätigt.



*Die Generaloberin
Sr. Juliana wurde in
ihrem Amt bestätigt.*

Der Vorstand des Freundeskreises gratuliert herzlich allen gewählten Ordensschwestern und freut sich auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit.

Die beste Nachricht: Johanna mit ihren schweren körperlichen Einschränkungen hat dank unserer Unterstützung wieder mehr Lebensfreude.

Eine mutmachende Nachricht: Sr. Thoma und Sr. Klara kümmern sich trotz der ständigen Gefahren weiter um die Menschen in Emmaus auf palästinensischem Gebiet.

Erfreuliche Nachrichten: Die frühere Generaloberin Sr. Irmtrud feierte ihr 65. Ordensjubiläum und unser Mitglied Herr Franz-Otto Falke seinen 100. Geburtstag. Darüber hinaus hat das Benefizkonzert am 6. Mai einen Reinerlös von knapp 5.000 € erzielt. Der Erlös wurde der Ambulanzstation der Borromäerinnen in Kairo überwiesen. UND: Wir haben jetzt 345 Mitglieder, nach dem letzten Stand vom 8.11.22 sind das 26 Mitglieder mehr.

Die beeindruckendste Nachricht: Fatma Said aus Kairo, eine ehemalige Schülerin der Borromäerinnen, macht Karriere als Sopranistin und Opernsängerin.

Ihr Redaktionsteam

Ordensleitung Kloster Graftschaft im Amt bestätigt.

Aufbruch in eine neue Amtszeit

Im Rahmen eines Generalkapitels wählten die Schwestern der Kongregation vom hl. Karl Borromäus am 20.07.2023 ihre neue Ordensleitung.

Das Generalkapitel der Borromäerinnen findet alle sechs Jahre statt. Dazu kommen delegierte Ordensschwestern aus allen Ländern, in denen die Schwestern tätig sind, in ihrem Mutterhaus Kloster Graftschaft zusammen.



Neben Beratungen über die derzeitigen und künftigen Aufgaben der Schwesterngemeinschaft kommt der Wahl der Generaloberin eine Hauptaufgabe zu.

Unter Vorsitz des Paderborner Weihbischofs Matthias König wurde Schwester *Juliana Marinescu* erneut zur Generaloberin gewählt.

Schwester Juliana wurde erstmals im Jahr 2017 zur Generaloberin gewählt und nun für weitere sechs Jahre im Amt bestätigt.

v.l. Weihbischof Matthias König, Schwester Theodora, Pfarrer Schulte, Schwester Juliana, Schwester Antonia, Schwester Gabriela, Schwester Immaculata.

Als Generaloberin ist sie hauptverantwortlich für alle Schwesternkonvente in Deutschland, Israel, Ägypten und Rumänien.

In Graftschaft sind die Borromäerinnen als Träger des Fachkrankenhauses Kloster Graftschaft und der Seniorenwohnungen im Haus St. Elisabeth bekannt. In Ägypten, Israel und Rumänien engagieren sich die Schwestern der Kongregation vom hl. Karl Borromäus in der Jugendarbeit (als Träger von Kindergärten und Schulen) sowie in der Pflege von alten und kranken Menschen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Armenversorgung.

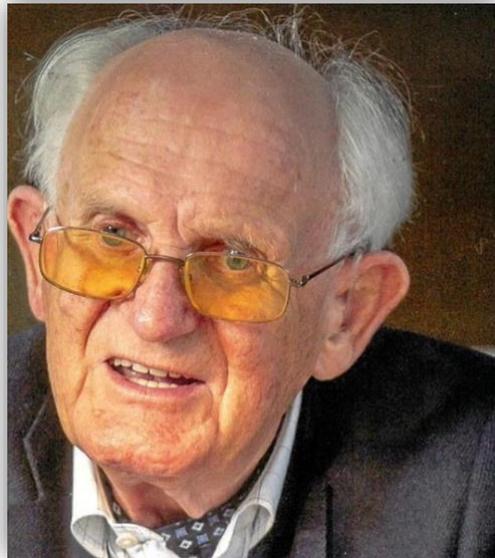
100 Jahre Franz-Otto Falke – Herzlichen Glückwunsch.

Unser langjähriges Mitglied Franz-Otto Falke (Foto) feierte am 20. Juni seinen 100. Geburtstag. Der Freundeskreis gratuliert ganz herzlich zu diesem seltenen Ereignis und nimmt das zum Anlass, die außergewöhnliche Sauerländer Unternehmerpersönlichkeit und den Seniorchef des Schmallenberger Textilunternehmens zu würdigen.

Auch wenn im hohen Alter Sehkraft und Gehör gelitten haben, ist Franz-Otto Falke noch ein hellwacher Beobachter des Zeitgeschehens und der Firmenentwicklung, heißt es von Unternehmensseite anlässlich des Jahrhundertgeburtstags.

Unser Mitglied Franz-Otto Falke mit 100 Jahren noch hellwacher Zeitzeuge.

Quelle: FALKE, Westfalenpost



„Wer denkt, früher war alles besser, hat die Zukunft schon verloren“, lautet ein Credo des Einhundertjährigen. Jede Generation habe andere Herausforderungen zu bewältigen. Rückläufiger stationärer Handel, gestiegene Bedeutung des Online-Verkaufs, technologische Umwälzungen, weltweiter Konkurrenzkampf, Corona-Krise, Ukraine-Krieg: Franz-Otto Falke, bestätigt seine Familie, machte und macht sich über ganz Vieles Gedanken, vor allem über die Zukunft. Mitte der 1950er Jahre übernahm Franz-Otto-Falke mit seinem älteren Bruder Paul nach dem Tod des Vaters Franz Falke junior die Geschäftsführung und war für Marketing

und Vertrieb sowie für die Weiterentwicklung von Produkten und Produktionsabläufen verantwortlich. Die dritte Generation des Familienunternehmens leitete die Internationalisierung ein. „Im Vordergrund stand dabei immer die Sicherung und Stärkung des Heimatstandorts im Sauerland“, darauf legt Franz-Otto Falke Wert. Fragt man ihn, warum das Unternehmen mit über 3000 Beschäftigten erfolgreicher war als Mitbewerber, läuft die Antwort auf von ihm so gesehene Kerntugenden hinaus: Auch im Aufstieg auf dem Boden bleiben. Die Nähe zum Markt pflegen. Über den Tellerrand gucken! Lebenslang lernen. Eine Portion Stolz (in Maßen, wie es seine Art ist) kann er beim Blick auf den Aufstieg von Falke an die Spitze der Branche nicht verbergen. Berühmte Fotografen wie Helmut Newton setzten Strümpfe und mehr von Falke ins beste Licht. Die Weitergabe der Unternehmensführung an die vierte Generation im Jahr 1990 war für Franz-Otto Falke kein Abschied vom Unternehmensleben. Seitdem stehen sein ältester Sohn Franz-Peter und dessen Cousin Paul als Geschäftsführende Gesellschafter an der Spitze der Falke KGaA. Und der Senior blieb, solange die Augen mitmachten und die Kraft reichte, an vielen Tagen im Büro mitdenkend präsent. Der „bodenständige Kosmopolit“, wie ihn Franz-Peter und seine Brüder Dieter, Thomas und Andreas ebenso respektvoll wie liebevoll beschreiben, sei immer wissbegierig geblieben.

Als Mitgründer und erster Vorsitzender der Unternehmervereinigung „Sauerland Initiativ“ setzte er sich für gute Zukunftschancen der Wirtschaft in Südwestfalen ein. Mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes ging er – uneitel – gar nicht an die Öffentlichkeit. „Würde man einen Titel für den Film seines Lebens suchen, hätte ‚Der mit dem Herzen denkt‘ wohl eine gute Chance, glaubt seine Familie.

65 Jahre Ordensschwester.

Sr. Irmtrud (92) ist ein ‚Urgestein‘ unter den Ordensschwestern und war von 1999–2005 selbst Generaloberin der Borromäerinnen. Am 8. Mai 2023 feierte sie das sehr seltene 65jährige Ordensjubiläum. Sie sieht ihr langes Klosterleben als eine wunderbare Erfahrung an, für die Menschen da gewesen zu sein, und wenn nötig geholfen zu haben, ganz besonders bei Krankheit und im Alter.

Ein Leben im Dienst Gottes und der Menschen.

Ein Gespräch mit Sr. Irmtrud von Günter Naujoks. Eine Serie von weiteren Gesprächen mit anderen Schwestern über ihre Arbeit und Lebensleistung erscheint demnächst auf unserer Internetseite: www.freundekreis-borromeo.de.



„Mit unseren caritativen Projekten konnten und können wir auch dank der vielen Freunde und Wohltäter mittellose Kranke mit Medikamenten versorgen und die Not vieler bedürftiger und armer Menschen lindern. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Erziehung und Bildung. Diese Arbeit war auch für mich immer eine Herzensangelegenheit; denn durch Bildung können die Mädchen unserer Schulen in Ägypten einen Beruf erlernen und damit eigenständiger werden. In der Erziehung vermitteln wir christlich humanistische Werte mit dem Zweck, die Würde jedes einzelnen Menschen zu achten, ein Leben ohne Gewalt und freier Meinungsäußerung zu führen und vor allem ein Gespür für Mitmenschlichkeit zu entwickeln.

Mir persönlich hat der Rückhalt in der Ordensgemeinschaft und auch die Bindung zur eigenen Familie geholfen und die Kraft gegeben, die Entscheidungen zu treffen, die notwendig waren. Dafür bin ich sehr dankbar. Jetzt im Alter und hier in Maria Frieden gibt uns das Zusammenleben mit den Schwestern Geborgenheit. Hier ist niemand einsam und allein. Wir sind nah beisammen und lernen immer noch jeden Tag voneinander.“

Mit Blick auf den mangelnden Nachwuchs der Ordensgemeinschaft, meint eine nachdenkliche Sr. Irmtrud: „Wir haben keine Glaskugel, in der wir in die Zukunft schauen können. Die Zeiten haben sich im Vergleich vor 50 Jahren stark verändert und machen es möglichen Postulantinnen nicht leicht, sich für ein Leben im Kloster zu entscheiden. Es ist aber eine positive Entwicklung, dass inzwischen einige Ägypterinnen und Rumäninnen den Weg zu den Borromäerinnen gefunden haben. Nach wie vor funktioniert das nur, wenn im Innersten das Herz bei den Menschen ist und die Gedanken bei Gott sind.

Daneben sind die vielen Krisen und Katastrophen jedoch zur Zeit das größere Problem. Darum bete ich ganz besonders für den Frieden und für die Menschen, die durch Krieg, Naturkatastrophen, Hunger oder Krankheit leiden und für alle, die die derzeitige Lage zum Besseren bewegen können. Damit meine ich nicht nur einflussreiche Politiker und andere Persönlichkeiten, sondern auch uns selbst. Denn wir alle tragen Verantwortung. Im Vertrauen auf Gott hoffe ich, dass sich das Gute am Ende durchsetzt.“

DANKE Sr. Irmtrud.

Fatma Said – ein Ausnahmetalent.

Obwohl die Ägypterin Fatma Said (29) in den Medien des öfteren als ‚*Das neue Licht aus dem Orient*‘ bezeichnet wird, kann sie damit nichts anfangen. Vielmehr sieht sie sich als Brückenbauerin zwischen den Kulturen, zwischen Orient und Okzident. *Sie ist eine selbstbewusste junge Frau, die die Musik liebt und die wie ihre Mutter bis zum Abitur die Deutsche Schule der Borromäerinnen in Kairo besucht hat, wo der Musiklehrer ihr Talent erkannte, sie durch den Wettbewerb „Jugend musiziert“ förderte und zum Musikstudium ermutigte.*

Das neue Licht aus dem Orient ?

Das Foto (Quelle: Hermann Hoffe) zeigt Fatma Said nach einem Auftritt im April 2023 bei BAYER Leverkusen.



Sie habe viel Glück gehabt mit Schule und Lehrer sagt sie in der Talkshow „Kölner Treff“. Wenngleich ihre Eltern keinen musikalischen Hintergrund haben, ermöglichten sie ihrer Tochter mit Hilfe eines Stipendiums an der renommierten Hanns Eisler Hochschule in Berlin das Musikstudium. Die ausgebildete Opernsängerin, die fließend arabisch, deutsch, englisch und französisch spricht, ist inzwischen eine gefragte Persönlichkeit und hat 2021 den Opus Classic Musikpreis gewonnen. Beeindruckend sind alle ihre Auftritte, wie z.B. beim Global Citizen Festival 2021 in Paris mit dem Song IMAGINE (auf YouTube oder auch Spotify zu sehen und zu hören).

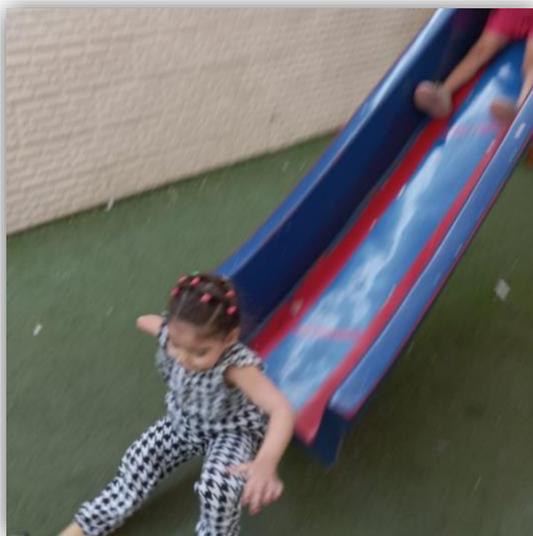
Die Borromäerinnen freuen sich über den erfolgreichen Werdegang und wünschen ihrer ehemaligen Schülerin und stimmungswaltigen Sopranistin, dass sie auch weiterhin viele Menschen begeistert, denn Musik ist Balsam für die Seele.

Johanna – das Ausnahmekind

Über die schweren körperlichen Einschränkungen, die Johanna aus Kairo von Geburt an erleiden muss, haben wir berichtet.

Das Schicksal der kleinen Johanna.

„Sie hat ihre Lebensfreude wieder.“



Der Freundeskreis der Borromäerinnen hat mit großzügigen Spenden eines Mitgliedes, die Familie der kleinen Johanna mit einer Armprothese, einer Beinprothese, einer Fingeroperation sowie mit Medikamenten unterstützt.

Nun schreibt uns Schwester Claudia: Die Familie ist unfassbar glücklich und dankt allen Spendern von Herzen.

Johanna kann jetzt sehr gut laufen, Treppen steigen und sich sogar auf dem Spielplatz selbstständig ohne Hilfe bewegen.

Sie ist darüber hinaus sehr froh, dass ihre Finger „gerichtet“ wurden und sie jetzt ihre rechte Hand normal benutzen kann. Das alles hat mehrere Monate gedauert und viel Kraft gekostet.

Jetzt aber überwiegt die Freude und der Dank über die Erleichterungen für Johanna. Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich die Familie trotz der nach wie vor vorhandenen Einschränkungen ist. Die Mutter sagte unter Tränen, wenn die Wohltäter nicht wären, könnte sich meine Tochter ihr ganzes Leben kaum bewegen.

Die Familie hat aber noch andere Probleme. Wir unterstützen nun den Vater, eine Arbeit zu finden, damit er seine Familie ernähren kann. Etwas Geld ist noch übrig und wir helfen damit, wenn es nötig ist.

Johanna hat in ihrem kurzen Leben schon viel erliden und erdulden müssen. Der Freundeskreis wird ihre Entwicklung weiter begleiten und Hilfe leisten.

Die Schwestern von Emmaus und ihre Mission

LASS DICH ANSTECKEN VON DER MENSCHLICHKEIT,
UND INFIZIERE GRÜNDLICH DEINE UMGEBUNG,
AUF DASS DER VIRUS DER NÄCHSTENLIEBE DIE WELT EROBERT,
BEVOR ES EIN ANDERER VIRUS SCHAFFT. Christa Schybo

Schwester Thoma aus Emmaus meldet sich und schreibt uns: „Die Folgen des Krieges in der Ukraine und die aufflammenden Konflikte hier bei uns auf palästinensischem Gebiet mit all seinem Elend sind für uns eine schmerzliche Erfahrung. Die Lage verschärft sich des weiteren durch die rasant steigenden Preise für lebensnotwendige Nahrungsmittel, Heizkosten u.v.a.m.. Das macht uns große Sorgen; denn die Löhne bleiben auf niedrigem Niveau und belasten die Menschen, die ohnehin nicht viel besitzen, enorm.

Bei der dramatisch wachsenden Zahl der Bedürftigen, die bei uns in der Klinik größtenteils kostenlos behandelt werden, müssen wir zudem immer höhere Preise für Medikamente bezahlen.

Dank Ihrer Hilfe waren wir dennoch in der Lage, auch 6 Familien regelmäßig mit Lebensmitteln und Kleidung zu unterstützen. Ebenso konnten wir in Einzelfällen eine einmalige Nothilfe leisten sowie Kindern aus armen Familien mit Schulmaterialien helfen. Gleichsam konnte die monatliche Finanzierung für die lebensnotwendigen Medikamente eines armen Mannes ohne jede Versicherung und Rente sichergestellt werden.

So lange wir können lassen wir Menschen in ihrer Not nicht allein. Wir müssen weitermachen und brauchen daher ihre Hilfe. Wenn Sie uns unterstützen möchten, helfen Sie mit einer Spende oder durch den Beitritt in den Freundeskreis der Borromäerinnen.“

Wir danken Ihnen allen und grüßen Sie herzlichst
Ihre Sr.Thoma und Sr. Klara aus Emmaus

**Für die, die Hilfe
brauchen sind die
Schwestern immer da.**



*Sr. Thoma vor dem
Medikamentenschrank in
der Ambulanz Emmaus.
Sie stammt gebürtig aus
Velmede und ist hier seit
vielen Jahren tätig.*

Anlassspenden

Anlassspenden bieten eine ausgezeichnete Möglichkeit, um zu einem besonderen Anlass etwas Gutes zu tun. Deswegen sind sie bei Spendern auch sehr beliebt. Doch was ist ein geeigneter Anlass für eine Spende? Es ist leider oft ein trauriger Grund, z.B. ein Todesfall, um im Sinne des/der Verstorbenen für eine wohltätige Organisation wie z.B. für die Ordensgemeinschaft der Borromäerinnen zu spenden. Die barmherzigen Schwestern vom Orden des hl. Karl Borromäus helfen kranken, pflegebedürftigen und mittellosen Menschen unmittelbar vor Ort in Ägypten, Israel und Rumänien. Aber auch der runde Geburtstag, die Hochzeit oder auch das Firmenjubiläum sind ein Anlass. Anstatt Blumen und Geschenke auf die Wunschliste zu setzen, wird bei den Gästen um Spenden gebeten für ein Projekt, das dem Gastgeber besonders am Herzen liegt. Es geht dabei oft um Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Die Borromäerinnen sind der Garant dafür, dass jede Spende die Bedürftigen zu 100 % erreicht.

**„Das Herz muss
Hände haben,
die Hände ein
Herz“**

Volksbank Sauerland eG,
Schmallenberg, IBAN: DE35 4606 2817 1011 4044 00 oder
Sparkasse Mitten im Sauerland,
Schmallenberg, IBAN: DE71 4645 1012 0000 0953 80

Jedes neue Mitglied zählt und stärkt die Schwestern bei der Bewältigung der humanitären Herausforderungen. Je mehr Mitglieder, desto sicherer der finanzielle Grundstock. **Der Mitgliedsbeitrag im Freundeskreis beläuft sich auf 50 €/JAHR.** Mehr Informationen auf www.freundeskreis-borromeo.de

Herzliche Grüße

Vorstand und Redaktionsteam des Freundeskreises der Borromäerinnen Kloster Grafschaft e.V.

Impressum: Freundeskreis der Borromäerinnen Kloster Grafschaft e.V. • Annostr.1 • 57392 Schmallenberg
Tel.: (02972) 6545 • Fax: (02972)791-245 • Homepage: www.freundeskreis-borromeo.de •
E-Mail: freundeskreis@borromeo.de